

DIE AUTORINNEN UND HERAUSGEBERINNEN

Stephan Adolfs, Dipl. Pol., Wissenschaftlicher Mitarbeiter im SNF-Projekt „Medien des Protests – Protest als Medium“, Universität Luzern. Studium der Politologie (Nebenfächer Soziologie, Philosophie und Pädagogik) an der Gerhard Mercator Universität Duisburg und der J. W. Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Letzte Veröffentlichung: Materialistische Staatstheorie und Geschichte der Gouvernementalität. Nicos Poulanzas und Michel Foucault im Vergleich, in: Hirsch, Joachim/ John Kanankulam/Jens Wissel (2008) (Hg.), *Der Staat der bürgerlichen Gesellschaft. Zum Staatsverständnis von Karl Marx*. Nomos: Baden-Baden.

Claudio Altenhain, geb. 1984 in Kassel, studiert Politikwissenschaft und Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig. Seine fachlichen Hauptinteressen liegen in den Bereichen politische Theorie, Kulturphilosophie und -soziologie. Mitarbeit bei „Engagierte Wissenschaft“ e. V. seit 2007. Kontakt: claudioa@gmx.net

Azul Blaseotto, geb. 1974 in Buenos Aires, lebt derzeit in Berlin, wo sie das Postgraduiertenstudium „Kunst im Kontext“ an der Universität der Künste absolviert. 2007 leitete sie dort den Workshop „bezüglich d12“, welcher im Rahmen der documenta 12 präsentiert wurde. In ihrem Werk versucht sie Beziehungen zwischen den aktuellen hegemonialen Reichstumsproduktionsmethoden, dem zeitgenössischen Kunstkreislauf und dem alltäglichen Leben sichtbar zu machen. Ihre künstlerische Forschungsarbeit zeigt sich in Comics, Installationen, Filmen und Aktionen im öffentlichen Raum, die die Privatisierung öffentlichen Raums, politi-

tische und Genderidentitäten sowie Arbeitswelten thematisieren. www.azulblaseotto.blogspot.com

Mario Candeias, Dr., Politologe und Referent für Kapitalismuskritik bei der Rosa Luxemburg Stiftung, Redakteur der Zeitschrift „Das Argument“ sowie des „Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus“, seit 20 Jahren aktiv in unterschiedlichen Bewegungskontexten. Arbeitsschwerpunkte: Hegemonietheorie und Kritik der politischen Ökonomie, Neoliberalismus und Transnationalisierung, Prekarisierung und Organisierung. Mitglied des InkriT, der AKG, bei Ver.di sowie medico-International. Kontakt: candeias@rosalux.de.

Anna (Anja) Danilina, geb. 1985 in Moskau, UdSSR, studiert in Leipzig Politikwissenschaft, Philosophie und Religionswissenschaften. Ihre Schwerpunkte liegen in der Politischen Theorie, genauer bei Rassismusforschung, Ausgrenzungsdiskursen sowie Gender- und Queer-Theorie. Sie ist seit 2007 Mitglied im Verein „Engagierte Wissenschaft“ e. V. Kontakt: anja.danilina@gmx.net

Katrin Ebell, geb. 1978, studiert Gender Studies und Europäische Ethnologie in Berlin und arbeitet vor allem zu Medizinanthropologie und -geschichte und Antisemitismus. Finanziert wird sie von ihren Eltern und einer studentischen Hilfskraftstelle.

Sebastian Göschel, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am DFG-Projekt „Der andere Ihing“ und am Tanzarchiv Leipzig. Außerdem lehrt er am Institut für Theaterwissenschaften der Universität Leipzig. Er betreut die Projektseminarreihe „Arbeit und Rhythmus“, ist Mitveranstalter der Ausstellung „mitArbeit. Lebenrhythmen im Wandel“ im Herbst 2007 in Leipzig und Redakteur beim Forschungsportal www.theaterforschung.de. Augenblicklich promoviert er zu Wissenskulturen und Wissensordnungen. Publikationen (u. a.): Vielfältige Feindbildforschung. Vom Nutzen und Nachteil der Wissenschaft für dir Kunst. In: Deutschlandarchiv 4/2005. Und: Das große Massakerspiel. Ein Angriff, in Elend und Noblesse. Leipzigs Magazin für TheaterKultur, März/April 2006.

Friederike Habermann, geb. 1967, ist Volkswirtin und Historikerin. Zur Dr. phil. der Politischen Wissenschaft wurde sie durch ihre Dissertation „Der Homo Oeconomicus und „das Andere“. Hegemonie, Identität und Emanzipation, erschienen im Nomos-Verlag. Zurzeit arbeitet sie

mit einem Stipendium der Stiftung Fraueninitiative (Köln) an dem Projekt „Halbinseln gegen den Strom“. Chancen zur Emanzipation durch gegenhegemoniale (Diskurs-)Räume.

Marion Hamm, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Medien des Protests – Protest als Medium, Universität Luzern. Studium der neueren Geschichte und Empirischen Kulturwissenschaft an der Universität Tübingen, sowie am Center for Contemporary Cultural Studies in Birmingham. Ausgewählte Publikationen: „A r/c tivismus in physikalischen und virtuellen Räumen“. In: Gerald Raunig (Hg.), *Bildräume und Raumbilder. Repräsentationskritik in Film und Aktivismus*, Wien 2004, S. 34-44. Und: „Proteste im hybriden Kommunikationsraum: Zur Mediennutzung sozialer Bewegungen“. In: *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* 19 (2), 2006, S. 77-90.

Frederike Heinitz, geb. 1982, studiert Neuere und Neuste Geschichte und Europäische Ethnologie in Berlin und arbeitet schwerpunktmäßig zu Reproduktionstechnologien und der Geschichte des NS. Finanziell getragen wird sie dabei von ihren Eltern, einem Bücherstipendium und prekärem Babysitten.

Erik Hildebrandt, M.A., geb. 1978, studierte in Leipzig und Lyon Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Soziologie mit den Schwerpunkten Entwicklungsökonomie und Politische Theorie. Aktiv ist er in der politischen und antirassistischen Bildungsarbeit sowie im Verein „Engagierte Wissenschaft“ e.V. Er verbrachte einige Zeit in Lateinamerika und fährt gern mit dem Fahrrad Berge rauf und (noch viel lieber) wieder runter. Kontakt: erik.hildebrandt@gmx.de

Stefan Kausch, Dipl.-Pol.; promoviert am Institut für Politikwissenschaft der Univ. Leipzig zum Thema „Moderne Staaten, Aktive Gesellschaften, Neue Regierungen“. Arbeitet u. a. in der politischen Bildungsarbeit und an der Schnittstelle von ‚Wissenschaft‘ und ‚Gesellschaft‘. Mitbegründer des Vereins „Engagierte Wissenschaft“ e. V. und des „Forums für kritische Rechtsextremismusforschung“. Veröffentlichung u. a.: „Ordnungen des Rechtsextremismus. Von neuen Kleidern der Rechten zum ‚Extremismus der Mitte‘. Programmatische Überlegungen zur Entwicklung einer kritischen Gesellschafts- und Forschungsperspektive“ (gem. mit Elena Buck u. Mathias Rodatz). In: Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung/Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung (Hg.) (2007), *Diffusionen. Der kleine Grenzverkehr zwischen Neuer Rechter, Mitte und Extremen*, Dresden; „Das ist [k]eine Gesellschaft. Das ist

[k]eine Demokratie“. In: Bertram Haude et al. (2005) (Hg.), Die Entenrepublik Gamsenteich. Über Demokratie und Gemeinschaft, Leipzig. Kontakt: ska.enwi@gmx.net.

Hermann Kocyba, geb. 1949, Studium der Philosophie und Soziologie in Frankfurt. 1977 Promotion zum Dr. phil., 1978-1985 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dekanat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. zuständig für Studienreform und Curriculumentwicklung. 1986-1989 Übersetzer, hauptsächlich im Bereich Philosophie und Sozialtheorie. 1989-1992 Mitarbeiter der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe Technikforschung“ (IATF) der Johann Wolfgang Goethe-Universität. 1992-1994 in Kooperation mit dem Sonderforschungsbereich „Risikolagen und Statuspassagen im Lebensverlauf“. Mitarbeiter eines Projekts zum Zusammenhang von Arbeit und gesundheitlichen Belastungen. Seit 1995 Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung.

Forschungsschwerpunkte: Arbeits- und Industriesoziologie; Wissenschafts- und Technikforschung; Wissens- und Kulturosoziologie; Geschichte und Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften; interpretative Methoden der Sozialforschung.

Klaus Kraemer, geb. 1962, Studium der Soziologie, Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Münster, seit 1991 Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie der Universität Münster, 1995 Promotion im Fach Soziologie, 1995 bis 2001 Geschäftsführer der gesellschaftswissenschaftlichen Sektion des Zentrum für Umweltforschung, Universität Münster, 10/2001 bis 7/2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter des TaT – Transferzentrum für angepasste Technologien, Rheine, seit 7.2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter des FIAB, 2007 Habilitation im Fach Soziologie. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Wirtschafts- und Arbeitssoziologie, Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse, Umweltozoologie/Nachhaltigkeitsforschung, Soziologische Theorie und Gesellschaftstheorie

Anna Dorothea Loenenbach, geb. 1981, studiert Gender Studies und Ethnologie in Berlin. Schwerpunktmaßig arbeitet sie am liebsten gar nicht und finanziert ihr Dolce Vita durch ihre Eltern.

Isabell Lorey, Politikwissenschaftlerin, 2001–2007 Assistenzprofessur für Gender & Postcolonial Studies an der Universität der Künste in Berlin sowie Lehrbeauftragte am Zentrum für Transdisziplinäre Genderstudien an der Humboldt Universität Berlin. Publikationen zu: feministischer und politischer Theorie, im Speziellen zu Michel Foucault, außerdem zu biopolitischer Gouvernementalität und kritischen Whiteness Studien. Derzeit arbeitet sie an einem Buch über römische Ordnungskämpfe, Gemeinschaftskonzepte und Immunisierung.

Letzte Veröffentlichungen: „Als das Leben in die Politik eintrat. Die biopolitisch-gouvernementale Moderne, Foucault und Agamben“ in Marianne Pieper/Thomas Atzert/Serhat Karakayali/Vassilis Tsianos (Hg.), *Empire. Die biopolitische Wende*, Frankfurt/M., New York: Campus und „Vom immanenten Widerspruch zur hegemonialen Funktion. Biopolitische Gouvernementalität und Selbst-Prekarisierung von KulturproduzentInnen“ in Gerald Raunig/Ulf Wuggenig (Hg.), *Kritik der Kreativität*. Wien: Turia+Kant.

Annekathrin Müller, geb. 1980 in Heidelberg, M.A. der Politikwissenschaft, der Volkswirtschaft und der Literaturwissenschaft, studierte an den Universitäten in Freiburg, Granada (Spanien) und Leipzig. Ihre Magisterarbeit schrieb sie zum Projekt der ‚Digitalen Bohème‘. Seit der Gründung 2007 ist sie aktives Mitglied im Verein „Engagierte Wissenschaft“ e. V.

Niklas Reese, lehrt an den Universitäten Bonn und Passau Südostasienkunde mit Schwerpunkt Philippinen. Reese ist Mitarbeiter des Philippinenbüros, eines politischen Informationszentrums zu den Philippinen für den deutschsprachigen Raum. Er koordiniert das Projekt „Überleben hoch drei – soziale Unsicherheit in Lateinamerika, Südostasien und Mitteleuropa im Vergleich“ (nähere Infos: www.preka.org). Von Haus aus ist er Sozialwissenschaftler. Er ist in Hongkong und den Philippinen aufgewachsen.

Tobias Roscher, geb. 1983, studiert(e) in Halle, Lyon und Leipzig Politikwissenschaft, Geschichte und Volkswirtschaftslehre und ist seit 2007 ehrenamtlich im Verein „Engagierte Wissenschaft“ e. V. in verschiedenen Positionen aktiv. Er plant die Verfassung seiner Magisterarbeit zum Thema staatliche Ordnung von Gesellschaft im postkolonialen Äquatorialafrika (Bénin) für Anfang 2009. Kontakt: tobiasroscher@web.de.

Karin Scherschel, Dr. rer. soc., Dipl.-Soziologin, studierte in Saarbrücken und Bielefeld. Nach Vertretungen einer Assistenz und der Junior-Professur für Europastudien und Soziologie am Institut für Soziologie in Magdeburg ist sie derzeit wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Institut für Soziologie in Jena. Arbeitsschwerpunkte: Soziale Ungleichheit, Arbeitsmarkt- und Prekarisierungsforschung, Rassismus, Ethnizität und Migration. Veröffentlichungen u. a.: „Migration, ethnic conflicts, and racism“, in: Ritzer, G. (Hg.) (2007): The Blackwell Encyclopedia of Sociology, Vol.VI, Malden/MA (USA), S. 3011-3014; „Aufgeklärtes Denken und Abwertung ethnisch Anderer – historische und aktuelle Aspekte“ in: Zeitschrift für Genozidforschung 7 (1/2006), S. 49-71; „Rassismus als flexible symbolische Ressource. Eine Studie über rassistische Argumentationsfiguren“, Bielefeld.

Daniela Schiek, geb. 1979, studierte 1999-2004 Soziologie an der FU Berlin, war danach wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag. Seit 2006 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen, wo sie zur subjektiven Bearbeitung prekärer Erwerbslagen promoviert.

Fabian Tietke, geb. 1981, studiert Neuere und Neuste Geschichte in Berlin und versucht den Arbeitsaufwand seines Studiums zu minimieren, um sich in prekären Verhältnissen zu Filmjournalismus und Filmpolitik herumtreiben zu können. Das Geld dazu kommt von seiner Mutter und einem Job als studentische Hilfskraft.

Eske Wollrad, ist evangelische feministische Theologin und arbeitet als Lehrbeauftragte und Mitarbeiterin der „Ombudsstelle Antirassismus“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Sie promovierte zu afrikanisch amerikanischer feministischer Theorie und Theologie, forscht zu Rassismus, den *Critical Whiteness Studies*, Weißsein und Postkolonialismus und hielt zahlreiche Vorträge in Europa und den Amerikas. Ihr Buch „Weißsein im Widerspruch. Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion“ erschien im Frühjahr 2005. Ihr derzeitiges Forschungsprojekt behandelt Rassismus und Konstruktionen von Weißsein in Kinderbüchern.